

N. VASCHIDE et CL. VURPAS. **Contribution à l'étude psycho-physiologique des actes vitaux en l'absence totale du cerveau chez un enfant.** *Compt. rend. de l'acc. des sc.* 11. mars. 1901.

— **La structure et le fonctionnement du système nerveux d'un ancéphale.** *Compt. rend.* 8. juillet. 1901.

Die A. A. beobachteten die Lebensäußerungen eines Anencephalus, der 39 Stunden lebte und geben dann die anatomischen Befunde am Centralnervensystem wieder. Die Autopsie ergab eine vollkommene Abwesenheit der Hemisphären und des Kleinhirnes, die Vierhügel sind als Rudimente vertreten. Von den Gehirnnerven fehlen die ersten sechs Paare, das Oculomotoriuspaar ist kümmerlich vertreten. Als die wichtigsten vitalen Erscheinungen seien folgende erwähnt. Die Temperatur ist sehr niedrig (28° im Rectum), der Puls zeigt 138 Schläge, die Athmung — 9 Athemzüge in der Minute — ist bemerkenswerth durch die Erscheinung des CHEYNE-STOCKES'schen Phänomens. Die Extremitäten sind tonisch contrahirt und Patellarreflexe deshalb nicht demonstrirbar. Die Augen zeigen einen sehr starken divergirenden Strabismus, die weiten Pupillen sind starr auch gegen intensiven Lichteinfall (sonst reagiren sie bei Neugeborenen prompt); Abwehrbewegungen auf tactile, schmerzhaft und thermische Reize erfolgen prompt. Auch coordinirte Reflexe (Saugen, Schlucken, Schreien) konnten ausgelöst werden. Höhere Sinnesorgane konnten scheinbar nicht angesprochen werden. Die Autoren geben an, auch „spontane“ Bewegungen beobachtet zu haben; was sie aber als solche ansahen, erwähnen sie hier nicht. — Besondere Beachtung verdient die Erfahrung, daß das Kind ohne Großhirn 20 Stunden nach der Geburt Krampfanfälle bekam, die den JACKSON'schen Typus (Rindenepilepsie) zeigten, im linken Arm einsetzten und als allgemeine epileptoide Krämpfe endigten. In einem solchen Anfall starb das Kind. (Bekanntlich haben die Physiologen [vor Allem UNVERRICHT] experimentell gezeigt, daß die Ausschaltung von Rindengebieten die epileptischen Krampfanfälle vernichtet. [Ref.]).

Die histologische Untersuchung ergab in der Hauptsache ein vollkommenes Fehlen der Pyramidenstränge, normale vordere und hintere Wurzeln, Mangel der Oliven, deutliche Degenerationerscheinungen der Zellen des ganzen (?) Centralnervensystemes. Die Autoren geben leider nicht an, wie weit die Veränderungen der Zellen gegangen und nach welcher Methode sie untersucht worden waren. Es läßt sich nach diesen mangelhaften Angaben schwer beurtheilen, ob die Thatsache, daß trotz der Zellendegeneration die langen Leitungsbahnen anatomisch wie functionell intact erschienen, den großen Werth besitzt, den die Autoren ihr zuschreiben. Endlich trübt der Nachweis, daß ein weitgehender entzündlicher Proceß über das ganze centrale Nervensystem und namentlich über die proximalen Theile sich verbreitet hatte, die Reinheit des physiologischen Experimentes, das die Natur sich hier erlaubt hatte.

L. MERZBACHER (Straßburg i. E.).

SKLAREK. **Körperlänge und Körpergewicht bei idiotischen Kindern.** *Allgemeine Zeitschr. für Psychiatrie* 58, S. 1112—1125. 1901.

S. hat seine Untersuchungen in der Irrenanstalt und Idiotenanstalt Dalldorf-Berlin gemacht und gefunden, daß bei bildungsunfähigen Idioten

die Wachsthumerscheinungen in fortschreitendem Alter geringer werden, die bildungsfähigen hingegen sich in einer der Norm sich nähernden Weise körperlich weiter entwickeln. Die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder steht wohl sicher in Zusammenhang; mit dem Stillstand der geistigen Entwicklung tritt wohl meistentheils auch eine bedeutende Verminderung des Wachstums ein. Wie das geschieht, ist bisher unaufgeklärt.

UMPFENBACH.

W. SPILLER. **A Case of Complete Absence of the Visual System in an Adult.** *Brain* 24 (96), 631—642. 1901.

Sectionsbefund bei einem 22jährigen Idioten, dem u. a. beide Augäpfel fehlten. Der geringe Inhalt der Augenhöhlen wurde nicht näher untersucht, speciell ist nicht darauf geachtet worden, ob Reste der Augenmuskeln vorhanden waren. Es fehlte ein Foramen opticum, es fehlten ferner Sehnerv, Chiasma, Sehstreifen und äußerer Kniehöcker. Das Pulvinar war leidlich ausgebildet, der vordere Vierhügel gut entwickelt. Der Hinterhauptslappen war beiderseits klein, die Fissura calcarina nur kurz. In der Rinde der letzteren konnte Verf. gröbere Abweichungen gegenüber der Norm nicht feststellen; die Sehstrahlung war gleichfalls vorhanden, wenn auch weniger kräftig als sonst. Die Augenmuskelnerven und ihre Kerne erwiesen sich mit Ausnahme des Abducens als leidlich wohlgebildet, trotz des Fehlens der Bulbi optici.

SCHRÖDER (Heidelberg).

TH. DILLER. **Two Cases of Astereognosis.** *Brain* 24 (96), 649—655. 1901.

DILLER berichtet über zwei Fälle. In dem einen handelt es sich um ein vor 19 Jahren erlittenes schweres Schädeltrauma, in dem anderen ist die Diagnose nicht gesichert. Beide hatten Lues. Sectionsbefunde liegen nicht vor.

D. hält den Verlust des stereognostischen Sinnes für ein Herdsymptom des mittleren Drittels der Centralwindungen. Tastsinn und Lageempfindung sind Componenten derselben.

SCHRÖDER (Heidelberg).